

# Ein Kraftakt, der so nicht nochmal möglich ist

Als im März die Tafel schon einmal schloss, ist das Freiwilligenzentrum mit zahlreichen Ehrenamtlichen eingesprungen. Wie es jetzt weitergehen könnte – im Gespräch mit der FWZ-Leiterin

Von Sophie Schattenkirchner

Es war ein Kraftakt, die Tafel zu ersetzen: Das hat Sarah Hausladen, Leiterin des FWZ, im Gespräch mit unserer Zeitung schon einmal betont. Als sie am Donnerstagmittag von der erneuten Schließung erfährt, schlägt sie eine Alternativ-Lösung vor.

Sarah Hausladen ist von der Schließung ein bisschen überrascht: Es handle sich aktuell um einen leichten Lockdown, die gängigen Hygienevorschriften gelten nach wie vor. Vorschriften, die die Tafel schon seit Monaten befolgt.

Für das Freiwilligenzentrum sei es damals extrem aufwendig gewesen, für die Tafel einzuspringen. Die Ehrenamtlichen mussten einkaufen



Ehrenamtliche des FWZ packen im Frühjahr Lebensmittelpakete.

Archivfoto: FWZ

und sich in die Thematik einarbeiten, das sei auch mit viel Geld verbunden gewesen, das wiederum aus

den Spenden ans FWZ genommen wurde. „Und wir haben die kostenlosen Pakete auch noch verteilt, das hat natürlich einen viel höheren personellen Aufwand bedeutet.“ Allein sieben Freiwillige saßen täglich nur im Büro und nahmen per Telefon die Bestellungen auf.

„Ausschließen möchten wir zum jetzigen Zeitpunkt nichts“, sagt Sarah Hausladen. Ihr Vorschlag wäre jedoch: Es sei vonseiten des FWZ überhaupt kein Problem, junge, ehrenamtliche Helfer zu organisieren, die vor Ort an der Tafel eingesetzt werden könnten. „Wir könnten das koordinieren.“ Denn dass die Tafel ältere Mitarbeiter schützen möchte, sei verständlich.

Was aber auf keinen Fall mehr möglich sei: die Lebensmittelpakete auszufahren. „20 Ehrenamtliche

waren nur damit beschäftigt, zu verteilen.“ Da jetzt nach wie vor Geschäfte und Schulen offen haben und viele einfach unverändert in ihren Berufen arbeiten, stehen dem FWZ weit weniger Freiwillige zur Verfügung.

## Lebensmittelpakete ausfahren geht nicht mehr

Noch auf andere Art und Weise helfen Ehrenamtliche des FWZ: bei der Einkaufshilfe für Menschen, die einer Risikogruppe angehören oder sich in Quarantäne befinden und für ihre Lebensmittel selbst bezahlen. Da erhielt das FWZ den letzten Auftrag Anfang August. Vor Kurzem dann meldete sich das Gesundheitsamt: eine ganze Familie, die sich in Quarantäne befindet, sollte

versorgt werden. Hier stellte das FWZ Kontakt zu Freiwilligen her und achtete drauf, dass diese selbst in der Nähe wohnen. „Bisher verzeichnen wir aber keinen großen Run“, sagt Sarah Hausladen.

Beim Dankesfest im Sommer hätten die Helfer aber betont, jederzeit wieder bei der Einkaufshilfe einsatzbereit zu sein. Die Infrastruktur bestehe, ebenso sei es möglich, ohne Bargeld zu bezahlen, falls dies manche aufgrund der Infektionsgefahr beunruhigt.

## Info

Wer sich aktuell in Quarantäne befindet oder ein Risikopatient ist, und sich nicht traut, selbst einkaufen zu gehen, kann sich bei der Einkaufshilfe des FWZ melden unter Telefon 09421/989635.